

FORENA-Diskussionspapier #3/2022

Autoren: Rainer Roeser und Alexander Häusler

## Die AfD nach der Landtagswahl 2022 in NRW

Düsseldorf, 10.06.2022

# Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. NRW-Landtagswahl 2022 .....	3
2.1 Ergebnis .....	3
2.2 Regionen.....	5
2.3 Wahlforschung.....	5
3. Erwartungen vor der Wahl.....	6
4. Partei-offizielle Reaktionen in NRW .....	7
4.1 Bewertung durch die Landes-AfD.....	7
4.2 Wechsel an der Fraktionsspitze.....	7
5. Bewertungen aus der Partei.....	8
5.1 Bundes-AfD.....	8
5.2 Landes-AfD.....	9
6. Ausblicke.....	11
Zu den Autoren.....	13

# 1. Einleitung

In diesem Forena-Diskussionspapier setzen wir uns mit dem Ergebnis der AfD bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen auseinander und skizzieren dessen Folgen für die Rechtsaußenpartei.

Bei der Landtagswahl in NRW am 15. Mai 2022 konnte die CDU die höchsten Zustimmungswerte erreichen, die SPD hingegen erhielt ihr schlechtestes Ergebnis in NRW seit 1947. Die Wahlbeteiligung lag auf einem historischen Tief von 55,5 Prozent und damit fast zehn Prozentpunkte unter der Landtagswahl 2017, was einen historischen Tiefpunkt darstellt. Einzig die Grünen erzielten unter den größeren Parteien als dritte Kraft Zugewinne an absoluten Zahlen. Die AfD hingegen verlor zwei Prozent an Stimmen, schaffte jedoch den Wiedereinzug in den Landtag. Damit konnte die Rechtsaußenpartei knapp ein wahlpolitisches Desaster im bevölkerungsreichsten Bundesland verhindern, ohne jedoch ihre angestrebten Wahlziele erreichen zu können.

Folgend werden wir uns in diesem Papier sowohl mit dem Wahlergebnis auseinandersetzen, als auch eine Einschätzung zu den innerparteilichen Reaktionen darauf vornehmen sowie versuchen, Schlussfolgerungen aus diesen Entwicklungen zu ziehen.

Eine Analyse der AfD im Bund und in Nordrhein-Westfalen im Vorfeld der Landtagswahl in NRW haben wir in einem früheren Diskussionspapier unternommen.<sup>1</sup>

## 2. NRW-Landtagswahl 2022

### 2.1 Ergebnis

Mit 5,44 Prozent blieb die AfD deutlich hinter dem Ergebnis des Jahres 2017 zurück, als sie 7,38 Prozent erreichte. Diesmal kam sie auf 388.768 Zweitstimmen; 2017 waren es 626.756 Stimmen.<sup>2</sup> Im Vergleich mit 2017 verlor sie damit rund 38 % Prozent der damals erreichten Zweitstimmen. Dass sie prozentual nicht

mehr als „nur“ zwei Punkte einbüßte, ist auf die von 65,2 auf 55,5 Prozent gesunkene Wahlbeteiligung zurückzuführen.

Zwölf Abgeordnete – elf Männer und eine Frau – gehören der neuen AfD-Fraktion an. 2017 war die Partei mit 14 Männern und zwei Frauen in die Legislaturperiode gestartet. Nachdem der damalige Landes- und Fraktionsvorsitzende Marcus Pretzell und zwei seiner Anhänger die AfD bereits nach wenigen Monaten verlassen hatten, war die Fraktion auf nur noch 13 Mitglieder geschrumpft. Im praktischen Arbeitsalltag büßt die Fraktion, verglichen mit dem Ende der abgelaufenen Wahlperiode, somit nur einen Sitz ein.

Die zwölf AfD-Abgeordneten in der Reihenfolge der AfD-Landesliste:

1. Markus Wagner (Bad Oeynhausen, \* 1964),
2. Martin Vincentz (Krefeld, \* 1986),
3. Andreas Keith-Volkmer (Leverkusen, \* 1967),
4. Christian Loose (Bochum, \* 1975),
5. Christian Blex (Wadersloh, \* 1975),
6. Sven Tritschler (Köln, \* 1981),
7. Enxhi Seli-Zacharias (Gelsenkirchen, \* 1993),
8. Carlo Clemens (Bergisch Gladbach, \* 1989),
9. Hartmut Beucker (Wuppertal, \* 1962),
10. Klaus Esser (Düren, \* 1981),
11. Daniel Zerbin (Dorsten, \* 1973),
12. Zacharias Schalley (Meerbusch, \* 1991).<sup>3</sup>

Thomas Röckemann, Helmut Seifen und Iris Dworeck-Danielowski, die dem Landtag in der vorigen Wahlperiode angehörten, hatten auf den Listenplätzen 13 bis 15 kandidiert. Sie verfehlten diesmal den Einzug ins Parlament.

Von den zwölf Fraktionsmitgliedern wurden sechs bereits in den vorherigen Landtag gewählt. Weitere sechs sind neu im Parlament – was allerdings für die meisten nicht bedeutet, dass sie parlamentarisch oder parteipolitisch unerfahren sind: Vier „Neulinge“ nannten als Beruf „Wissenschaftlicher Mitarbeiter“ bzw. „Wissenschaftliche Mitarbeiterin“<sup>4</sup>, was die Vermutung nahe legt, dass sie bereits für die frühere Fraktion bzw. für Abgeordnete gearbeitet haben. Ein weiterer neuer Abgeordneter ist Landesgeschäftsführer der NRW-AfD. Lediglich Neu-MdL Daniel Zerbin weist

1 <https://www.forena.de/forena-diskussionspapier-1-2022/>, 4.6.2022

2 Der Landeswahlleiter für das Land Nordrhein-Westfalen: Endgültiges Ergebnis für: Nordrhein-Westfalen, <https://www.wahlergebnisse.nrw/landtagswahlen/2022/aktuell/a000lw2200.shtml>, 4.6.2022

3 Der Landeswahlleiter für das Land Nordrhein-Westfalen: Bewerberverzeichnis,

<https://www.wahlergebnisse.nrw/landtagswahlen/2022/bewerber.shtml>, 23.5.2022

4 Der Landeswahlleiter für das Land Nordrhein-Westfalen: Bewerberverzeichnis, <https://www.wahlergebnisse.nrw/landtagswahlen/2022/bewerber.shtml>, 23.5.2022

solche Bezüge zu Partei oder Fraktion nicht auf. Er ist Kriminalwissenschaftler und Dozent an einer privaten Hochschule in Hamburg.<sup>5</sup>

Wie bei früheren Wahlen erzielte die AfD überdurchschnittliche Ergebnisse im Ruhrgebiet. Acht der zehn Wahlkreise mit ihren höchsten Werten befinden sich dort.<sup>6</sup> Allerdings erreichte sie nur noch in zwei Wahlkreisen mehr als zehn Prozent: in Gelsenkirchen II mit 10,7 Prozent und Duisburg III mit 10,1 Prozent. 2017 war die AfD noch in 15 Wahlkreisen auf mehr als zehn Prozent gekommen.<sup>7</sup> Zwei Wahlkreise, die nicht zum Ruhrgebiet gehören, sind diesmal unter den zehn Kreisen mit den höchsten AfD-Werten zu finden: der Oberbergische Kreis II mit 9,2 Prozent und Lippe I mit 8,2 Prozent.

Die zehn Wahlkreise mit den höchsten Ergebnissen der AfD:

1. Gelsenkirchen II	10,7 %
2. Duisburg III	10,1 %
3. Oberbergischer Kreis II	9,2 %
4. Gelsenkirchen I – Recklinghausen V	9,2 %
5. Lippe I	8,2 %
6. Duisburg II	8,1 %
7. Essen II	8,1 %
8. Oberhausen I	8,1 %
9. Essen I	8,0 %
10. Recklinghausen II	7,7 %

Umgekehrt wird bei einem Blick auf jene 18 Wahlkreise, in denen das Ergebnis der AfD mindestens ein Drittel unter ihren landesweiten Werten lag, deutlich, wo ihre regionalen „Schwachstellen“ zu finden sind. Besonders schwach schnitt die AfD in ländlichen Regionen im Münsterland und einem Teil der Großstädte ab, insbesondere solchen mit einem überdurchschnittlich hohen Dienstleistungsanteil und traditionellen Universitätsstandorten.

Die zehn Wahlkreise mit den schwächsten Ergebnissen der AfD:

Borken I	3,3 %
Düsseldorf III	3,2 %
Coesfeld I – Borken III	3,2 %
Köln III	2,8 %
Köln I	2,8 %
Aachen I	2,6 %
Münster II	2,4 %

Münster I – Steinfurt IV	2,3 %
Köln II	2,1 %
Münster III – Coesfeld III	2,1 %

Dass die AfD insbesondere den Wählerinnen und Wählern im Ruhrgebiet ihre Rückkehr in den Landtag zu verdanken hat, legt auch ein Blick auf ihre „Hochburgen“ nahe. Zu den 20 Wahlkreisen, in denen ihr Ergebnis mindestens ein Drittel über ihrem landesweiten Ergebnis lag, gehören zehn Wahlkreise im Ruhrgebiet. Dabei verzeichnet die AfD vor allem im nördlichen Ruhrgebiet und im Norden der großen Revierstädte ihre höchsten Werte. Dabei bleiben jedoch Schwachstellen, die das Ergebnis auch in der Region insgesamt drücken. Dies gilt insbesondere für zwei Großstädte im Osten des Reviers. In den drei Bochumer Wahlkreisen erreichte die AfD nur noch 6,3, 3,8 und 5,8 Prozent – bei überdurchschnittlichen Verlusten von 3,6, 2,9 und 3,8 Prozentpunkten. Ähnlich schwach schnitt sie in den vier Dortmunder Wahlkreisen ab. Dort kam sie nur auf 5,6, 5,5, 5,9 und 5,2 Prozent – bei Verlusten von 3,3, 2,9, 2,5 und 2,5 Prozentpunkten.

Ruhrgebietswahlkreise waren es auch, in denen, die AfD ihre empfindlichsten Verluste hinnehmen musste. Die zehn Wahlkreise mit den stärksten Einbußen der AfD:

Essen I	- 5,3 %
Gelsenkirchen II	- 4,5 %
Essen II	- 4,4 %
Duisburg III	- 4,3 %
Bottrop – Recklinghausen VI	- 4,3 %
Gelsenkirchen I – Recklinghausen V	- 4,0 %
Herne	- 4,0 %
Oberhausen I	- 3,8 %
Bochum III	- 3,8 %
Oberhausen II – Wesel I	- 3,7 %

In insgesamt 123 Wahlkreisen schrumpfte die AfD prozentual. Fünf Mal konnte sie allerdings zulegen:

Oberbergischer Kreis II	+ 1,0 %
Minden-Lübbecke I	+ 0,5 %
Oberbergischer Kreis I	+ 0,5 %
Lippe III	+ 0,2 %
Lippe II – Herford III	+ 0,2 %

5 Northern Business School: Prof.Dr. Daniel Zerbin, <https://www.nbs.de/die-nbs/nbs-team/professoren/prof-dr-daniel-zerbin/>, 23.5.2022

6 Der Landeswahlleiter für das Land Nordrhein-Westfalen: Rangfolge AfD,

<https://www.wahlergebnisse.nrw/landtagswahlen/2022/aktuell/afd.shtml>, 4.6.2022

7 Der Landeswahlleiter für das Land Nordrhein-Westfalen: Rangfolge AfD, <https://www.wahlergebnisse.nrw/landtagswahlen/2017/aktuell/afd.shtml>, 26.5.2022

## 2.2 Regionen

Im Regierungsbezirk Köln verzeichneten nur zwei der 31 Wahlkreise ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis<sup>8</sup> der AfD: die beiden Wahlkreise im Oberbergischen Kreis, in denen die Partei ihren Anteil sogar ausbauen konnte. Hingegen schnitt die AfD in acht Wahlkreisen in Köln, Bonn und Aachen besonders schlecht ab.<sup>9</sup>

Im Regierungsbezirk Düsseldorf mit seinen 37 Wahlkreisen kam die AfD – wenn auch mit teils drastischen Verlusten – sechs Mal auf ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis. Davon gehören fünf Wahlkreise zum Ruhrgebiet. In zwei Düsseldorfer Wahlkreise verzeichnete sie besonders schwache Zahlen.

Im Regierungsbezirk Arnsberg schnitt die AfD fünf Mal deutlich überdurchschnittlich erfolgreich ab, unter anderem in den beiden Wahlkreisen in Siegen-Wittgenstein. In keinem der insgesamt 26 Wahlkreise wurde ein Ergebnis erzielt, das prozentual mindestens ein Drittel unter dem landesweiten Ergebnis lag.

Im Regierungsbezirk Münster (19 Wahlkreise) erreichte die AfD in drei Ruhrgebietswahlkreisen deutlich überdurchschnittliche Ergebnisse, allerdings bei empfindlichen Einbußen. Sieben Wahlkreise – insbesondere die drei in Münster bzw. mit Münsteraner Beteiligung – gehörten zu denen mit deutlich unterdurchschnittlichem AfD-Ergebnis.

Weit weniger klar als in den anderen Regierungsbezirken fielen die Einbußen der AfD im Regierungsbezirk Detmold aus. In drei Wahlkreisen gelang ihr sogar ein Zugewinn. Deutlich überdurchschnittlich schnitt die

---

8 Prozentual mindestens ein Drittel über dem landesweiten Ergebnis.

9 Prozentual mindestens ein Drittel unter dem landesweiten Ergebnis.

10 Forschungsgruppe Wahlen: Wen wählten die Männer, <https://wahltool.zdf.de/2022-05-15-LT-DE-NW/slideshow/html/1280x720-A1178-20220516093018.jpg>, 22.5.2022

11 Forschungsgruppe Wahlen: Wen wählten die Frauen, <https://wahltool.zdf.de/2022-05-15-LT-DE-NW/slideshow/html/1280x720-A1151-20220516093010.jpg>, 22.5.2022

12 Forschungsgruppe Wahlen: Wen wählte die AfD – nach Alter, <https://wahltool.zdf.de/2022-05-15-LT-DE-NW/slideshow/html/1280x720-A1331-20220516093135.jpg>, 22.5.2022

13 Forschungsgruppe Wahlen: Wen wählte die AfD – nach Beruf, <https://wahltool.zdf.de/2022-05-15-LT-DE-NW/slideshow/html/1280x720-A1346-20220516093409.jpg>, 22.5.2022

AfD in vier der insgesamt 15 Wahlkreise ab. Lediglich in Bielefeld I wurde ein deutlich unterdurchschnittliches Ergebnis der AfD errechnet.

## 2.3 Wahlforschung

Die Forschungsgruppe Wahlen errechnete, dass sieben Prozent der Männer<sup>10</sup>, aber nur vier Prozent der Frauen für die AfD stimmten.<sup>11</sup> Ihre höchsten Werte erzielte sie demnach mit sieben Prozent bei den 30- bis 59-Jährigen; bei den jüngeren Wählerinnen und Wählern waren es nur fünf Prozent und in der Altersgruppe ab 60 Jahren lediglich drei Prozent.<sup>12</sup> Bei den Arbeitern kam die AfD der Forschungsgruppe Wahlen zufolge auf neun Prozent, bei den Angestellten auf fünf Prozent, bei Beamten auf vier Prozent und bei Selbstständigen auf fünf Prozent.<sup>13</sup> Bei Hauptschulabsolventen erreichte die AfD fünf Prozent, bei Wählerinnen und Wählern mit mittlerer Reife acht Prozent, unter Wählenden mit Abitur fünf und unter Hochschulabsolventen vier Prozent.<sup>14</sup>

Detailliertere Zahlen veröffentlichte das Institut Infratest dimap. Dessen Zahlen zufolge wählten sechs Prozent der Männer (minus drei Prozentpunkte im Vergleich zu 2017) und vier Prozent der Frauen AfD (minus 1).<sup>15</sup> Deutlich höher als die Forschungsgruppe Wahlen schätzte Infratest dimap den Stimmenanteil der AfD unter Arbeitern ein: auf 17 Prozent.<sup>16</sup> Demnach hätten außerdem fünf Prozent der Angestellten, sieben Prozent der Selbstständigen und vier Prozent der Rentner AfD gewählt. Auf vier Prozent kam die Partei bei den 18- bis 24-Jährigen.<sup>17</sup> Sechs Prozent erreichte sie bei den Wählerinnen und Wählern unter 60 Jahren, vier Prozent bei denen, die 60 Jahre und älter

14 Forschungsgruppe Wahlen: Wen wählte die AfD – nach Bildung, <https://wahltool.zdf.de/2022-05-15-LT-DE-NW/slideshow/html/1280x720-A1346-20220516093409.jpg>, 22.5.2022

15 Infratest dimap: AfD-Stimmanteile nach Geschlecht, [https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-werwas/chart\\_1165773.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-werwas/chart_1165773.jpg), 22.5.2022

16 Diese Einschätzung wurde allerdings veröffentlicht, als noch von einem höheren Gesamtergebnis der AfD ausgegangen wurde. Folglich dürfte auch dieser Wert etwas überhöht sein. Infratest dimap: AfD-Stimmanteile nach Tätigkeit, [https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-job/chart\\_1164761.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-job/chart_1164761.jpg), 22.5.2022

17 Infratest dimap: Stimmanteile unter 18- bis 24-Jährigen, [https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/index/chart\\_1167578.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/index/chart_1167578.jpg), 22.5.2022

waren.<sup>18</sup> Bei denen über 70 waren es gar lediglich drei Prozent.<sup>19</sup> Die meisten Stimmen errang die Partei Infratest dimap zufolge in den Altersgruppen von 35 bis 59 Jahren.<sup>20</sup>

Ihre Wahlentscheidung begründeten 50 Prozent der AfD-Wählenden damit, dass sie von anderen Parteien enttäuscht seien (minus 13 Prozentpunkte im Vergleich zu 2017). Dass sie überzeugt seien von ihrer Partei, sagten 40 Prozent (plus 8 Prozentpunkte).<sup>21</sup>

Als die wichtigsten Themen für ihre Wahlentscheidung nannten AfD-Wählende mit 48 Prozent Preissteigerungen, mit 17 Prozent Kriminalität und mit 12 Prozent Arbeitsplätze.<sup>22</sup> Sie fänden es gut, „dass sie den Zuzug von Ausländern und Flüchtlingen stärker begrenzen will“, sagten 93 Prozent der AfD-Wählenden über die von ihnen präferierte Partei.<sup>23</sup> 78 Prozent fanden es gut, „dass sie sich immer wieder gegen Corona-Beschränkungen eingesetzt hat“. Allerdings fanden es nur 43 Prozent gut, dass die AfD „Verständnis für die russische Position im Ukraine-Krieg zeigt“. Unter sämtlichen Wählern und Wählerinnen betrug die Unterstützung dieser drei Aussagen nur 23, 16 und elf Prozent. Hingegen meinten 77 Prozent aller Wählenden, die AfD distanzieren sich nicht genug von rechtsextremen Positionen.<sup>24</sup>

Von anderen Parteien konnte die AfD in diesem Jahr den Zahlen von Infratest dimap zufolge kaum nennenswerte Zuwächse verzeichnen.<sup>25</sup> Von CDU, SPD, FDP sowie Kleinparteien gewann sie jeweils nur rund 20.000 Wählende hinzu. Auch 20.000 Nichtwähler des Jahres 2017 stimmten für die AfD. Während sie 260.000 Wählende des Jahres 2017 auch 2022 halten konnte, verlor sie diesmal massiv an das Lager der Nichtwähler: 180.000 frühere AfD-Wähler:innen enthielten sich durch Nichtwahl. An die CDU gab die AfD

40.000 Wähler ab, an die SPD 20.000, an Grüne und FDP jeweils 10.000 sowie an Kleinparteien 30.000. Damit konnte die AfD netto nur von der FDP hinzugewinnen – allerdings in einem äußerst bescheidenen Umfang, verglichen mit den Verlusten an die Nichtwähler.<sup>26</sup>

### 3. Erwartungen vor der Wahl

In sämtlichen Umfragen vor der Wahl wurde die AfD auf sechs bis acht Prozent taxiert.<sup>27</sup> Dies kontrastierte auffallend mit den Besorgnissen, die in der nordrhein-westfälischen Partei selbst kursierten. Diese Sorgen und Befürchtungen hatten Gründe:

- das miserable Ergebnis bei der nordrhein-westfälischen Kommunalwahl im September 2020, als die AfD ein zweistelliges Ergebnis erhoffte, am Ende aber mit 5,1 Prozent zufrieden sein musste,
- die Tatsache, dass die AfD 2021 bei den Wahlen in anderen westdeutschen Flächenländern ein Drittel ihres Stimmenanteils und 40 Prozent ihrer Wähler:innen verloren hatte,
- die Erwartung, dass die vorherigen Landtagswahlen des Jahres 2020 im Saarland und in Schleswig-Holstein keine gute Vorlage für NRW sein würden,
- die Furcht vor einer zweifachen Konkurrenz: „Freie Wähler“, die ein eher „bürgerlich“ geneigtes Protestwähler:innen-Klientel für sich gewinnen könnten, auf der einen Seite und eine Partei wie „dieBasis“ auf der anderen Seite, die eher als die AfD in der Lage sein

18 Infratest dimap: Stimmanteile nach Altersgruppen, [https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/index/chart\\_1167580.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/index/chart_1167580.jpg), 22.5.2022

19 Infratest dimap: Stimmanteile bei über 70-Jährigen, [https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-alter/chart\\_1164515.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-alter/chart_1164515.jpg), 22.5.2022

20 Infratest dimap: AfD-Stimmanteile in Altersgruppen im Vergleich, [https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-alter/chart\\_1164505.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-alter/chart_1164505.jpg), 22.5.2022

21 Infratest dimap: AfD-Wählende: Wahlentscheidung erfolgte aus..., [https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-afd/chart\\_1164449.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-afd/chart_1164449.jpg), 22.5.2022

22 Infratest dimap: AfD-Wählende: Welches Thema spielte für ihre Wahlentscheidung die größte Rolle?, [https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-afd/chart\\_1164437.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-afd/chart_1164437.jpg), 22.5.2022

[DE-NW/charts/umfrage-wahlentscheidend/chart\\_1145795.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-afd/chart_1164439.jpg), 22.5.2022

23 Infratest dimap: Ansichten der AfD-Wählenden über eigene Partei,

[https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-afd/chart\\_1164437.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-afd/chart_1164437.jpg), 22.5.2022

24 Infratest dimap: Ansichten über die AfD, [https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-afd/chart\\_1164437.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/umfrage-afd/chart_1164437.jpg), 22.5.2022

25 Infratest dimap: Interaktiv - Wählerwanderungen, <https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/>, 22.5.2022

26 Infratest dimap: Wanderung AfD, [https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/index/chart\\_1167600.jpg](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2022-05-15-LT-DE-NW/charts/index/chart_1167600.jpg), 22.5.2022

27 Wahlrecht.de: Umfragen Nordrhein-Westfalen, <https://www.wahlrecht.de/umfragen/landtage/nrw.htm>, 28.5.2022

könnte, unter Corona-Leugnern und -Verharmlosern Stimmen zu gewinnen,

- die Feststellung, dass aus der Sicht der AfD mobilisierende Themen diesmal fehlten: Flucht und Asyl spielten für Wahlentscheidungen keine wesentliche Rolle. Das Thema Corona brachte zumindest keinen Zuwachs an den Wählern. Die Position zum Ukraine-Krieg schwächte intern und schreckte eher von einem Votum pro AfD ab.

Letzteres galt auch für eine Beobachtung durch den Verfassungsschutz, die einer der Gründe für eine deutlich abnehmende Zahl der Mitglieder war.

## 4. Parteioffizielle Reaktionen in NRW

### 4.1 Bewertung durch die Landes-AfD

Die AfD beklagte am Tag nach der Wahl eine „massenmediale Stimmungsmache“, trotz der die AfD aber erneut in den Landtag einziehe.<sup>28</sup> „Hunderttausende Menschen“ hätten bewiesen, dass die AfD in NRW „auf einem soliden Fundament“ stehe. „Nicht zuletzt eine sehr niedrige Wahlbeteiligung zeigt aber: Mehr denn je braucht es eine starke, selbst- und sendungsbewusste Alternative“, heißt es in der Stellungnahme der Partei, ohne dass jedoch die Frage beantwortet wird, warum die Partei, die die „Alternative“ im Namen führt, eine solche „starke, selbst- und sendungsbewusste Alternative“ am Wahltag und in den Wochen zuvor eben nicht darstellen konnte. Stattdessen schreibt die Partei weiter: „Wir haben geschafft, was noch keinem gelungen ist: Wir sind zum zweiten Mal angetreten und zum zweiten Mal eingezogen.“ Landessprecher Vincentz räumt in der Stellungnahme ein: „5,4 Prozent sind kein Ergebnis, mit dem wir abschließend zufrieden sein können.“ Seiner Meinung nach zeige das Ergebnis aber auch, „dass wir Protestwähler

in Stammwähler umwandeln können und nun auf einem stabilen Fundament stehen“.

Dass sich die AfD „natürlich mehr erhofft“ hatte, räumte auch ihr Spitzenkandidat Markus Wagner am Tag nach der Wahl vor der Bundespressekonferenz in Berlin ein. Kleinere Parteien hätten es aber schwer gehabt, weil es im Wahlkampf vor allem um den Zweikampf und die Ministerpräsidentenfrage zwischen Union und SPD gegangen sei, so Wagner.<sup>29</sup>

### 4.2 Wechsel an der Fraktionspitze

Zwei Tage nach der Wahl bestimmte die Fraktion einen neuen Vorstand. Neuer Vorsitzender wurde Martin Vincentz.<sup>30</sup> Eigentlich hatte Markus Wagner, der als Listen erster seiner Partei in den Wahlkampf gezogen war, erneut für das Amt an der Spitze der Fraktion kandidieren wollen. Doch der Unmut wegen des schwachen Wahlergebnisses war offenbar zu groß. In der konstituierenden Fraktionssitzung sei nach längerer Debatte klar gewesen, dass es keine Mehrheit für Wagner gebe, hieß es nach Angaben des WDR aus Fraktionskreisen. Die „Junge Freiheit“ meldete, Wagner sei bei einer Abstimmung mit vier Ja- und sieben Nein-Stimmen durchgefallen.<sup>31</sup>

Dass Wagner – erst recht nach einem schwachen Ergebnis an den Urnen – beim Versuch, sich wiederwählen zu lassen, einen schweren Stand haben könnte, war bereits im vergangenen Herbst deutlich geworden, als die Delegierten bei einem Parteitag in Essen ihre Landesliste aufstellten. Dabei kam Wagner bei der Kandidatur für Platz 1 nur auf 52 Prozent der Stimmen, während ein landespolitisch gänzlich unerfahrener Gegenkandidat immerhin 34 Prozent auf sich vereinen konnte.<sup>32</sup> Mit einer für AfD-Verhältnisse ungewöhnlich großen Zustimmung von 96 Prozent war Vincentz hingegen für Platz 2 nominiert worden.

Zwar war Wagner in der Partei positiv angerechnet worden, dass er einerseits Konflikte unter den

28 AfD NRW: AfD zieht erneut in den Landtag ein!, <https://afd.nrw/aktuelles/2022/05/afd-zieht-erneut-in-nrw-landtag-ein/>, 23.5.2022

29 Balsler, Markus: Parteifreunde fordern Abgang des Parteichefs, in: Süddeutsche Zeitung vom 16. Mai 2022, <https://www.sueddeutsche.de/politik/afd-nrw-wahl-chrupalla-1.5585454>, 24.5.2022

30 Ullrich, Christoph: Die AfD wählt ihren bisherigen Fraktionschef ab, in: WDR vom 17. Mai 2022, <https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/landtagsw>

<ahl-2022/vincentz-neuer-afd-fraktionschef-100.html>, 23.5.2022

31 Kürschner, Jörg/Vollradt, Christian: Glanz und Elend an Rhein und Ruhr, in: Junge Freiheit, Nr. 21/22 vom 20. Mai 2022, S. 4, [https://fraktal-media.de/pps/logic/jf/get\\_file\\_api.php?id=1205&zesid=80g9726g4fec0f2c5b19e5c54817gd](https://fraktal-media.de/pps/logic/jf/get_file_api.php?id=1205&zesid=80g9726g4fec0f2c5b19e5c54817gd), 9.6.2022

32 Ullrich, Christoph: Markus Wagner AfD-Spitzenkandidat für die Landtagswahl, in: WDR vom 23. Oktober 2021, <https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/afd-liste-landtagswahl-nrw-100.html>, 23.5.2022

Abgeordneten weitestgehend intern und andererseits die Fraktion möglichst erfolgreich aus den Auseinandersetzungen in der Partei heraus gehalten hatte<sup>33</sup>, doch zugleich wurde ihm angekreidet, dass es der AfD kaum einmal gelang, mit ihrer Arbeit im Parlament öffentlich wahrgenommen zu werden.

Neben Vincentz gehören dem neuen Fraktionsvorstand als stellvertretende Vorsitzende Sven Tritschler, der das Amt bereits in der vorherigen Wahlperiode inne hatte, sowie die neuen Abgeordneten Klaus Esser und Enxhi Seli-Zacharias an. Parlamentarischer Geschäftsführer bleibt Andreas Keith.<sup>34</sup>

## 5. Bewertungen aus der Partei

### 5.1 Bundes-AfD

Nach den aus Sicht der AfD schwachen Ergebnissen bei den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein, als sie mit 4,1 Prozent sogar aus dem Parlament ausschied, und Nordrhein-Westfalen und wenige Wochen vor dem mit Spannung erwarteten Bundesparteitag in Riesa ist in der AfD ein offener Machtkampf ausgebrochen. Die Angriffe zielen insbesondere auf Bundessprecher Tino Chrupalla. Frontal attackiert wird er von einem Teil des Lagers, das sich – nach den Maßstäben der AfD – „gemäßigt“ zeigt, insbesondere von Politiker:innen, die in der Vergangenheit besonders zuverlässig an der Seite von Chrupallas Ko-Bundessprecher Jörg Meuthen gestanden hatten. Dabei geht es insbesondere um die Niederlagenserie bei den Wahlen in Chrupallas Amtszeit, um dessen angebliche Ost-Fixierung, um seine Positionen zum Krieg in der Ukraine sowie um den Vorwurf, der Parteichef habe zur Radikalisierung der AfD beigetragen.

Zu denen, die einen Verzicht Chrupalla auf eine erneute Kandidatur verlangen, zählt die hessische Bundestagsabgeordnete Joana Cotar. Sie war im vorigen

Jahr von Meuthen als Spitzenkandidatin zur Bundestagswahl empfohlen worden, hatte jedoch in einer Abstimmung der AfD-Mitglieder den Kürzeren gezogen. „Mit Tino Chrupalla endete die Erfolgsgeschichte der AfD“, erklärte sie am Tag nach der Wahl in NRW. Chrupalla überzeuge weder die gesamte Partei noch die Wähler. „Darum darf er als Bundessprecher nicht noch einmal antreten.“ Die Abgeordnete, der selbst Ambitionen auf höhere Ämter nachgesagt werden, forderte „unverbrauchte Köpfe“ an der Spitze der Partei, „kompetent und ohne Mehrfachbelastung durch zu viele Ämter“.<sup>35</sup> Die AfD müsse hin zu einem „sympathischen Auftritt“ und „weg von der Wutbürgerpartei, die selbst die nicht vor den Kopf stößt, die wirklich die krudesten Verschwörungstheorien verbreiten“.<sup>36</sup>

Zu Chrupallas Positionen zum russischen Krieg in der Ukraine sagte sie, selbstverständlich könne man „aus Angst oder Bedenken“ gegen Waffenlieferungen sein. „Man muss aber nicht automatisch als fünfte Kolonne Putins wahrgenommen werden.“ Dass Chrupalla nach dem Überfall Putins auf die Ukraine nichts Besseres zu tun gehabt habe, als sich bei Russland zu bedanken (für den Beitrag zur deutschen Einheit, d. Verf.), sei der Einstieg dafür gewesen, dass man die AfD als „Putin-Partei“ wahrnehme.<sup>37</sup>

Ebenso wie Cotar zählte der Hamburger Alexander Wolf stets zu den Meuthen-Unterstützern im AfD-Bundesvorstand. Er kritisierte insbesondere Chrupallas außenpolitischen Kurs. „Ein allzu großes Verständnis für die russische Position im Ukraine-Krieg wird nirgendwo mehrheitlich akzeptiert“, erklärte Wolf. „Wir werden zunehmend als Außenseiter wahrgenommen.“ Das „allzu große Verständnis für die russische Position im Ukraine-Krieg“ machte er als einen Faktor für die fehlenden Stimmen bei den Landtagswahlen aus. „Frieden schaffen ohne Waffen‘ ist eine Kirchentagsparole, nicht die Position der AfD“, erklärte er. Chrupallas Kurs sei „ein Irrweg, der die AfD fast eine weitere Landtagsfraktion gekostet hätte“. Der AfD empfahl Wolf, sie solle sich „stärker für den Freiheitskampf des ukrainischen Volkes engagieren,

---

33 Lediglich in der Abgrenzung zur „Identitären Bewegung“ intervenierte der Fraktionschef öffentlich mit einer gegen den sachsen-anhaltinischen Landtagsabgeordneten und „Flügel“-Vertreter Hans-Thomas Tillschneider gerichteten Erklärung.

34 AfD NRW: Los geht's: Neuer Fraktionsvorstand der AfD NRW!, vom 17. Mai 2022, <https://www.facebook.com/AfDfuerNRW/photos/a.469075843164402/7564662703605645/>, 23.5.2022

35 Balsler, Markus: Parteifreunde fordern Abgang des Parteichefs, in: Süddeutsche Zeitung vom 16. Mai 2022,

<https://www.sueddeutsche.de/politik/afd-nrw-wahl-chrupalla-1.5585454>, 24.5.2022

36 Schindler, Frederik: „Wir lassen uns die Partei nicht von oben kaputt machen“, in: Die Welt vom 17. Mai 2022, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article238799247/AfD-in-der-Krise-Jetzt-wird-der-Aufstand-gegen-Chrupalla-geprobt.html>, 24.5.2022

37 Schindler, Frederik: „Wir lassen uns die Partei nicht von oben kaputt machen“, in: Die Welt vom 17. Mai 2022, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article238799247/AfD-in-der-Krise-Jetzt-wird-der-Aufstand-gegen-Chrupalla-geprobt.html>, 24.5.2022



das wäre patriotisch und sinnvoll“.<sup>38</sup> Aber auch ihm geht es nicht allein um das Ukraine-Thema: Der „marktwirtschaftliche, konservative und freiheitliche Kern“ der Partei müsse wieder deutlicher artikuliert werden.<sup>39</sup>

In der Bundestagsfraktion gehört der baden-württembergische Abgeordnete Jürgen Braun zur parteiinternen Opposition gegen Chrupalla. Er erinnerte daran, dass die AfD in zehn Wahlen in Folge verloren habe. „Alle diese Wahlen fielen exakt in die Amtszeit von Parteichef Tino Chrupalla, die im November 2019 begann. Das dürfen wir nicht länger ausblenden.“<sup>40</sup>

Auf der Ebene der Landesverbände war der rheinland-pfälzische Partei- und Fraktionschef Michael Frisch<sup>41</sup> bis zum Austritt Meuthens fest an dessen Seite zu finden. Er rät der AfD, sie müsse „dringend weg vom Ruf der Wutbürger- und der Gegen-Alles-Partei“, die permanent mit Schaum vor dem Mund agiere. Frisch: „Jede inhaltliche, verbale oder personelle Radikalisierung der AfD wäre kontraproduktiv und würde die Partei langfristig in die politische Bedeutungslosigkeit führen.“<sup>42</sup>

Der Bundestagsabgeordnete und frühere NRW-Landessprecher Rüdiger Lucassen warnte: „Wenn unsere Partei jetzt nicht eine deutliche Kurskorrektur bei Image und Führung einleitet, steuern wir in die politische Bedeutungslosigkeit.“ Eine solche Kurskorrektur „geht selbstverständlich nicht ohne

Führungswechsel.“<sup>43</sup> Es brauche neue Köpfe. Gefragt danach, ob er dieser neue Kopf sein könne, sagte Lucassen: „Wenn die Partei mich braucht, dann stehe ich zur Verfügung.“<sup>44</sup>

Doch trotz lautstarker Rückzugsaufrufen will Chrupalla nicht weichen. Er wolle beim Parteitag (Mitte Juni in Riesa) erneut antreten und strebe eine komplette Neuaufstellung des Bundesvorstands an, in dem er bislang häufig überstimmt wurde, kündigte er an. Chrupalla kritisierte die „Vielstimmigkeit“ im Vorstand und forderte eine stärkere Disziplinierung. Die Vorstandsmitglieder sollten sich in die mehrheitlich beschlossene Positionierung einreihen und „eine andere Meinung für sich behalten“.<sup>45</sup> Aktuell sei das Greinium, das mehrheitlich noch Meuthen nahestehe, „leider nur mit persönlichen Animositäten“ beschäftigt, in der Partei herrsche eine „Kakophonie“.<sup>46</sup> Zur künftigen Positionierung der AfD sagte Chrupalla: „Anpasserei bringt nichts.“ Vielmehr sei die AfD in ihrer Ablehnung von Waffenlieferungen an die Ukraine und einem Energieembargo gegen Russland die „einzige Friedenspartei“.<sup>47</sup>

## 5.2 Landes-AfD

Schonungslose öffentliche Bewertungen des Ergebnisses durch amtierende Parteifunktionäre waren in den Tagen nach der Wahl eher selten. Eine Ausnahme bildete Nils Hartwig, Mitglied im Bundesvorstand der „Jungen Alternative“ (JA), stellvertretender Sprecher der AfD im Kreis Unna und selbst Direktkandidat im

---

38 Schindler, Frederik: Jetzt streitet die AfD offen über ihren Chef, in: Die Welt vom 17. Mai 2022, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article238791951/Nach-Wahl-Debakel-Jetzt-streitet-die-AfD-offen-ueber-ihren-Chef-Tino-Chrupalla.html>, 24.5.2022

39 Schindler, Frederik: „Wir lassen uns die Partei nicht von oben kaputt machen“, in: Die Welt vom 17. Mai 2022, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article238799247/AfD-in-der-Krise-Jetzt-wird-der-Aufstand-gegen-Chrupalla-geprobt.html>, 24.5.2022

40 Balsler, Markus: Parteifreunde fordern Abgang des Parteichefs, in: Süddeutsche Zeitung vom 16. Mai 2022, <https://www.sueddeutsche.de/politik/afd-nrw-wahl-chrupalla-1.5585454>, 24.5.2022

41 Bei einem Landesparteitag am 21. Mai kandidierte er nicht erneut für den Landesvorsitz. Rodenkirch, Dirk: Jan Bollinger ist neuer AfD-Landeschef in Rheinland-Pfalz, in: SWR vom 21. Mai 2022, <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/afd-waehlt-neuen-landespartei-100.html>, 26.5.2022

42 Schindler, Frederik: Jetzt streitet die AfD offen über ihren Chef, in: Die Welt vom 17. Mai 2022, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article238791951/Nach-Wahl-Debakel-Jetzt-streitet-die-AfD-offen-ueber-ihren-Chef-Tino-Chrupalla.html>, 24.5.2022

43 Zeit Online: Ehemaliger NRW-AfD-Chef schließt sich Kritik an Chrupalla an, vom 18. Mai 2022, <https://www.zeit.de/news/2022-05/18/ehemaliger-nrw-afd-chef-schliesst-sich-kritik-an-chrupalla-an>, 23.5.2022

44 Huber, Eva: Nach Wahlpleiten: Parteiinterne Kritik an AfD-Chef Chrupalla, in: BR vom 17. Mai 2022, <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/nach-wahlpleiten-parteiinterne-kritik-an-afd-chef-tino-chrupalla,T67A2Jy>, 23.5.2022

45 Schindler, Frederik: „Wir lassen uns die Partei nicht von oben kaputt machen“, in: Die Welt vom 17. Mai 2022, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article238799247/AfD-in-der-Krise-Jetzt-wird-der-Aufstand-gegen-Chrupalla-geprobt.html>, 24.5.2022

46 Der Tagesspiegel: Nach Rücktrittsforderungen schießt AfD-Parteichef Chrupalla gegen Kritiker, vom 16. Mai 2022, <https://www.tagesspiegel.de/politik/in-der-partei-herrsche-kakophonie-nach-ruecktrittsforderungen-schiesst-afd-partei-100.html>, 24.5.2022

47 Redaktionsnetzwerk Deutschland: Kritik aus eigener Partei: AfD-Chef Chrupalla unter Druck, vom 16. Mai 2022, <https://www.rnd.de/politik/niederlage-bei-nrw-wahl-afd-chef-chrupalla-unter-druck-5YU3JXPVGOFXP4OQAAN5R6DE.html>, 24.5.2022

Hochsauerlandkreis. Er bezeichnete das Wahlergebnis als „desaströs“. Es zeige, „dass wir endlich einen richtigen Generationenwechsel brauchen“<sup>48</sup>, schrieb Hartwig, ohne diese Forderung jedoch zu konkretisieren – immerhin sind drei von zwölf Abgeordneten noch im JA-Alter, einer hat es nur knapp überschritten.

„Die Freude über den Wiedereinzug in den Düsseldorfer Landtag ist unecht“, erklärte der frühere AfD-Landessprecher, der Bundestagsabgeordnete Rüdiger Lucassen. „Das Ergebnis ist kein Sieg, wir haben nicht einmal unsere Position gehalten. Geht es so weiter, sind wir beim nächsten Mal raus.“ Die AfD schaffe es nicht, sich mit ihren Themen „erfolgreich zu vermarkten“ Lucassen: „Wir sollten uns nichts vormachen, wir sind auf dem falschen Gleis. Unsere Partei hat dramatisch an Bedeutung verloren. Wir brauchen einen Spurwechsel, um die AfD vor dem schleichenden Tod zu bewahren.“ Die „herausragenden“ Ergebnisse in Ostdeutschland seien Segen und Fluch zugleich, meint Lucassen: „Einige leiten daraus das viel zitierte "vom Osten lernen, heißt siegen lernen" ab. Das ist ein Trugschluss. Die Realität sieht anders aus: Über 80 % der Wähler leben in Westdeutschland, sind anders sozialisiert und müssen politisch anders abgeholt werden.“<sup>49</sup>

Die Ex-Landtagsabgeordnete Gabriele Walger-Demolsky, die nicht wieder für ein Mandat angetreten war, riet ihrer Partei, „jünger“ und „weiblicher“ zu werden – wobei: „Ich glaube das mit dem Jünger ist ja längst in die Wege geleitet, das zeigt auch die im Durchschnitt viel jünger gewordene Fraktion. Das mit dem weiblicher ist auf der Strecke geblieben. Waren es 2017 noch 2 von 16 haben wir jetzt eine von 12. Nur müssten dazu auch mehr Frauen überhaupt den Weg in die AfD finden“.<sup>50</sup> Eine Frau unter zwölf Abgeordneten sei „nicht direkt ein Zeichen dafür, daß die AfD Frauen/Familien als Wähler will“.<sup>51</sup> Der ehemalige

Landtags- und jetzige Bundestagsabgeordnete Roger Beckamp empfahl als Lehre aus dem Wahlergebnis, die AfD müsse „provokanter auftreten, weniger parlamentarisch-bequem. Nur gute Reden genügen nicht“.<sup>52</sup>

Am Tag nach der Wahl verließ die gesamte Bochumer Stadtratsfraktion die AfD. Künftig arbeitet sie unter dem Namen „Fraktion für Bochum“ (FFB). Der nun vollzogene Austritt sei der letzte Schritt einer Entwicklung, die sich seit Monaten angebahnt habe, hieß es in ihrer Erklärung. Die Bochumer AfD habe immer für „einen moderaten und konservativen Kurs“ gestanden – „leider war dieser Kurs in der Partei immer weniger durchzusetzen“, erklärten die Ratsmitglieder. „Die Ratsfraktion kann und möchte diese Entwicklungen nicht mehr gutheißen und tolerieren.“ Man werde „nicht blind hinter den Zielen einiger Protagonisten in der Partei herlaufen, die die Ziele der ursprünglichen AfD nicht mehr vertreten“.<sup>53</sup>

Die Abgänge beschränkten sich nicht auf die Stadtratsfraktion. Seinen Austritt aus der Partei kündigte einem Bericht der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung zufolge auch der Bochumer Kreisvorsitzende Markus Scheer an.<sup>54</sup> Lange Zeit galt er als einer der wichtigsten Netzwerker im Lager der „Gemäßigten“ in NRW. Im vorigen Jahr hatte er im Streit mit dem früheren Landessprecher Rüdiger Lucassen, dessen Parteikarriere er anfangs sogar gefördert hatte, an einem Zweckbündnis mit „Flügel“-Kräften im Landesverband gearbeitet. Noch am Wahlabend hatte er vor allem Lucassen – neben Chrupalla – für die seiner Ansicht nach „vergeigte“ Wahl verantwortlich gemacht: „Den Haufen Elend, denn (sic!!) der neue LaVo (Landesvorstand, d. Verf.) im Februar übernehmen musste, konnte man kaum noch positiv verändern.“<sup>55</sup>

48 Hartwig, Nils: Unsere Junge Alternative NRW..., vom 15. Mai 2022, <https://www.facebook.com/HartwigAfD/posts/306206371685352>, 23.5.2022

49 Lucassen, Rüdiger: Die Freude über den Wiedereinzug..., vom 16. Mai 2022, <https://www.facebook.com/ruedigerlucassenmdb/posts/4977652595685211>, 9.6.2022

50 Walger-Demolsky, Gabriele: ich glaube das mit dem Jünger..., vom 16. Mai 2022, [https://www.facebook.com/gabriele.walgerdemolsky/posts/5035495853186191?comment\\_id=406498437785253&reply\\_comment\\_id=708532050357917](https://www.facebook.com/gabriele.walgerdemolsky/posts/5035495853186191?comment_id=406498437785253&reply_comment_id=708532050357917), 26.5.2022

51 Walger-Demolsky, Gabriele: in der NRW-Fraktion..., vom 19. Mai 2022, [https://www.facebook.com/gabriele.walgerdemolsky/posts/5035495853186191?comment\\_id=406498437785253&reply\\_comment\\_id=803465657285765](https://www.facebook.com/gabriele.walgerdemolsky/posts/5035495853186191?comment_id=406498437785253&reply_comment_id=803465657285765), 26.5.2022

52 Beckamp, Roger: Zunächst all unseren MdL..., vom 16. Mai 2022, <https://www.facebook.com/roger.beckamp.afd/posts/3016510031995007>, 9.6.2022

53 FFB-Fraktion für Bochum: Statement der Ratsfraktion, vom 16. Mai 2022, [https://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=118849204151455&id=109519655084410](https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=118849204151455&id=109519655084410), 23.5.2022

54 Weeke, Michael: Bochum: Ganze AfD-Fraktion verlässt Partei – das hat Folgen, in: Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 17. Mai 2022, <https://www.waz.de/staedte/bochum/bochum-ganze-afd-fraktion-verlaesst-partei-das-hat-folgen-id235374753.html>, 23.5.2022

55 Scheer, Markus: So, jetzt hat der. Leider auch von mir unterstützte, Oberst..., vom 15. Mai 2022, <https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222>, 23.5.2022

Unter seinem Facebook-Kommentar entspannt sich eine Diskussion, an der sich frühere und aktuelle Parteifunktionär:innen beteiligten. Der ehemalige stellvertretende Landessprecher Michael Schild befand: „Die Marke 'AfD' ist im Westen tot. Die Partei ist 2 Parteien. (...) Diese AfD rettet Deutschland nicht mehr.“<sup>56</sup> Sein Fazit: „Ein totes Pferd braucht keine Medizin, sondern den Abdecker.“<sup>57</sup>

Markus Mohr, Kreisvorsitzender in der Stadt Aachen und als „Flügel“-nah geltend, stimmte Scheer zu: „Der neue Vorstand hatte nicht genug Zeit. Die Altlasten des Lucassen-Helferich Vorstands waren in der Kürze der Zeit nicht mehr abräumbar.“<sup>58</sup> Die Demoralisierung der Mitgliederbasis und der damit einhergehende schlechte Wahlkampf würden auf Lucassens Konto gehen. „Lucassen hat in NRW einen verwüsteten Landesverband hinterlassen, jetzt die dritte Wahlkatsche zu verantworten und bringt auch verteidigungspolitisch nichts zu Stande.“<sup>59</sup> Doch Mohr nahm auch den damaligen Fraktionsvorsitzenden Wagner in den Blick: „Schon alleine bei der Schönrede des gestrigen NRW-Wahlergebnisses dreht sich dem kritischen Beobachter alles um. Spitzenkandidat Markus Wagner hätte sofort unumwunden die Niederlage einräumen und den Weg für einen personellen Neuanfang frei machen müssen. Stattdessen: „Blablabla“.“<sup>60</sup>

Norbert Beutel, Gründungsmitglied im AfD-Kreisverband Wuppertal, dort zeitweise Mitglied des Vorstands und bis 2020 Geschäftsstellenleiter des Landesschiedsgerichts, führte die Tatsache, dass der AfD der Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde gelang, auf frühere Wähler:innen extrem rechter Kleinparteien zurück: „Hätten die ganz rechten Parteien wie z.B. 'der III. Weg', 'die Rechte', REP und NPD nicht auf eine Teilnahme an der Landtagswahl verzichtet, und deren Stammwähler mangels einer Alternativen eben

die Alternative gewählt haben (sic!), wären der AfD auch noch die 0,5 %, die ihr den Verbleib im Landtag gesichert haben, weggebrochen.“<sup>61</sup>

## 6. Ausblicke

Die AfD steht Mitte des Jahres 2022 erneut vor einer politischen Zerreißprobe, die sich im Vorfeld ihres kommenden Parteitages zuzuspitzen scheint: So kündigte der nach Meuthens Rücktritt allein verbliebene Parteichef Chrupalla mit Blick auf den Parteitag vom 17. bis 19. Juni in Riesa an, Personalvorschläge für die Neubesetzung der Parteispitze vorzulegen, mit denen „alle Strömungen berücksichtigt“ würden.<sup>62</sup> Er scheint darauf zu bauen, dass das Lager der angeblich „Gemäßigten“ höchst uneins ist. Neben Leuten wie Cotar, Wolf, Braun oder Frisch gibt es nicht wenige, die bei aller Kritik an Chrupalla aggressive und öffentliche Angriffe in (auch für die AfD) krisenhaften Zeiten für schädlich, wenn nicht gar für „Nestbeschmutzung“ halten.

Neben den drei Gruppen der Chrupalla-Unterstützer, der auf Konfrontation setzenden Chrupalla-Gegner und jener angeblich „Gemäßigten“, die um die „Einheit“ der AfD fürchten und daher eher zum amtierenden Bundessprecher neigen, sorgt eine vierte Gruppe für weitere Unübersichtlichkeit: das Lager der radikalsten „Flügel“-Anhänger. Thüringens Partei und Fraktionschef Björn Höcke hat bei einem Landesparteitag mit einer Kandidatur für den Bundesvorstand geliebäugelt – wobei er offen ließ, um welchen Posten es ihm gehen könnte.<sup>63</sup> In der AfD wird berichtet, Höcke habe sich zur Sondierung seiner Chancen mit

56 Schild, Michael: Die ‚Marke AfD‘..., vom 15. Mai 2022, [https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment\\_id=461822702369038](https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment_id=461822702369038), 23.5.2022

57 Schild, Michael: Ein totes Pferd..., vom 15. Mai 2022, [https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment\\_id=461822702369038&reply\\_comment\\_id=1443206116115788](https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment_id=461822702369038&reply_comment_id=1443206116115788), 23.5.2022

58 Mohr, Markus: Der neue Vorstand..., vom 16. Mai 2022, [https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment\\_id=787645055470064&reply\\_comment\\_id=10217222790321157](https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment_id=787645055470064&reply_comment_id=10217222790321157), 23.5.2022

59 Mohr, Markus: Es ist Zeit..., vom 16. Mai 2022, [https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment\\_id=10217222544715017](https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment_id=10217222544715017), 23.5.2022

60 Mohr, Markus: Als Bundestagsabgeordneter..., vom 16. Mai 2022, [https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment\\_id=10217222544715017](https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment_id=10217222544715017)

[220672868222?comment\\_id=1312261075934856&reply\\_comment\\_id=10217222734839770](https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment_id=1312261075934856&reply_comment_id=10217222734839770), 23.5.2022

61 Beutel, Norbert: „Schon alleine bei der Schönrede...“, vom 16. Mai 2022,

[https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment\\_id=1312261075934856&reply\\_comment\\_id=10217222757120327](https://www.facebook.com/markus.scheer.35/posts/10217220672868222?comment_id=1312261075934856&reply_comment_id=10217222757120327), 23.5.2022

62 NTV: AfD-Chef zählt parteiinterne Zeltpinkler an, vom 16. Mai 2022, <https://www.n-tv.de/politik/Chrupalla-fordert-Imagewandel-andere-sehen-in-AfD-Chef-selbst-den-Grund-fuer-Wahlschlappen-article23335306.html>, 24.5.2022

63 t-online: Höcke: Kandidatur „selbstverständlich“ denkbar, vom 7. Mai 2022, [https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/parteien/id\\_92146532/bjoern-hoecke-kandidatur-fuer-den-afd-bundesvorstand-denkbar.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/parteien/id_92146532/bjoern-hoecke-kandidatur-fuer-den-afd-bundesvorstand-denkbar.html), 24.5.2022

Mitgliedern der Bundestagsfraktion getroffen, darunter Alexander Gauland.

Zwar hatte Höcke schon vor früheren Bundesparteitag seinen möglichen Einstieg in die Bundespolitik angedeutet, um dann am Ende aber doch nicht zu kandidieren. Dass es auch diesmal so sein wird, ist freilich nicht garantiert. Sicher aber dürfte sein: Die Wahl Höckes brächte die AfD einer Spaltung noch näher.

Die personellen Weichenstellungen auf Bundesebene werden auch für die weitere Entwicklung der NRW-AfD entscheidend sein. Gelänge dem radikalsten Teil der Partei die Übernahme wichtiger Funktionen – eventuell gar in der Person Höcke –, dürfte eine massive Austrittswelle die Folge sein. Würde sich umgekehrt das Lager rund um Cotar und Wolf durchsetzen, wäre eine solche große Austrittswelle zwar nicht zu erwarten, denkbar wäre jedoch, dass auch in NRW weit häufiger und konsequenter mit Parteiordnungsverfahren gegen Mitglieder des radikaleren Lagers vorgegangen wird.

Beide Szenarien erscheinen derzeit eher unwahrscheinlich. Zu erwarten ist vielmehr, dass der politische Kurs Chrupallas beim Bundesparteitag erfolgreich ist: der Kurs einer weiteren Radikalisierung – dabei aber beachtend, dass auch angeblich „Gemäßigte“ integriert werden sollten.

# Zu den Autoren

**Rainer Roeser** ist freier Journalist und freier Mitarbeiter von Forena.

**Alexander Häusler** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/ Neonazismus der Hochschule Düsseldorf ([www.forena.de](http://www.forena.de)).

Das Urheberrecht liegt bei den jeweiligen Autor\*innen.

**Diskussionspapiere von FORENA** dienen der Verbreitung von Forschungsergebnissen aus laufenden oder abgeschlossenen Arbeiten am Forschungsschwerpunkt.

Sie sollen den Ideenaustausch und die akademische Debatte anregen und befördern.

Die Zugänglichmachung von Forschungsergebnissen in einem FORENA Working Paper ist nicht gleichzusetzen mit deren endgültiger Veröffentlichung und steht der Publikation an anderem Ort und in anderer Form ausdrücklich nicht entgegen. Diskussionspapiere, die von FORENA herausgegeben werden, geben die Ansichten des\*/der\* jeweiligen Autor\*in wieder, nicht jedoch die von FORENA als Einrichtung.